

Rede von Helmut Walser, Obmann des Kameradschaftsbund

Geschätzte Anwesende,

heute ist ein historischer Tag. Ein ehrwürdiges Kriegerdenkmal aus dem Jahre 1923, das bis 2014 denkmalgeschützt war, ist nun durch ein nach modernen künstlerischen Vorstellungen errichtetes Mahnmal abgelöst.

Das uns allen vertraute bisherige DENK.MAL war in die Jahre gekommen und vom Zahn der Zeit stark gezeichnet. Für den Kameradschaftsbund wesentlich war, wie sehen das die Mitglieder und mit welcher Lösung kann dem Empfinden der Bevölkerung am ehesten entsprochen werden.

Unter Berücksichtigung der Neugestaltung des Dorfbildes, fand die jetzt realisierte Lösung für die Änderung des Standortes eine mehrheitliche Zustimmung. Dieses moderne DENK.MAL soll uns erinnern was politische Verantwortliche der Menschheit antun können.

Hier gedenken wir aller Gefallenen und Vermissten Bürger sowie der (Euthanasieopfer) aus unserem Ort. Dem Kameradschaftsbund war es wichtig, dass alle Opfer, auch die aus früheren kriegerischen Handlungen auf dem DENK.MAL aufscheinen. Dies ist auch der Grund weshalb wir heute auch mit der Vereinsfahne aus der damaligen Zeit hier stehen.

Hervorzuheben ist jedenfalls die Verlegung abseits des Verkehrslärms. Für die Gesamtgestaltung des Dorfplatzes ist die Situierung hinter der begrünten Fläche, ein anregender Platz der Besinnung. Wir danken der Planung, den Gestaltern und der Gemeinde für das gelungene Werk. Wir leben in der Hoffnung, dass niemals ein neuer Krieg das Anbringen weiterer Gedenktafeln erforderlich macht. Alle müssen wir wachsam sein, gefährliche politische Strömungen frühzeitig zu entlarven. Möge dieses neue DENK.MAL für uns und folgende Generationen als Mahnmal für die Erhaltung des Friedens, für Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit stehen.